

## SGS-Kongress 2013

**Workshop-Organisation**

Thomas S. Eberle (Seminar für Soziologie der Universität St. Gallen)

Esther González Martínez (Département des sciences sociales d l'Université de Fribourg)

**Kontakt**

Thomas S. Eberle  
Universität St. Gallen  
Seminar für Soziologie  
Tigerbergstrasse 2  
9000 St. Gallen  
thomas.eberle@unisg.ch

Esther González Martínez  
Département des sciences sociales  
Faculté des Lettres  
Université de Fribourg  
Route des Bonnesfontaines 11  
CH-1700 Fribourg (Switzerland)  
esther.gonzalezmartinez@unifr.ch

[www.sgs-kongress2013.unibe.ch](http://www.sgs-kongress2013.unibe.ch)

**Workshop 45**

Interpretative Perspektiven auf  
Ungleichheit und Integration  
(Forschungskomitee Interpretative  
Sozialforschung)

Kongress der Schweizerischen  
Gesellschaft für Soziologie  
26. – 28. Juni 2013  
Universität Bern  
[www.sgs-kongress2013.unibe.ch](http://www.sgs-kongress2013.unibe.ch)

## Workshop

### **Interpretative Perspektiven auf Ungleichheit und Integration (Forschungskomitee Interpretative Sozialforschung)**

Ungleichheit ist zweifellos ein anhaltendes Charakteristikum unserer Gesellschaft, und in vielen gesellschaftlichen Bereichen verschärfen sich derzeit die Ungleichheiten. Studien zur Ungleichheit und Integration werden daher immer wieder aufs Neue durchgeführt, um die Daten zu aktualisieren und Zeitreihen zu erstellen. Die meisten dieser Studien weisen eine bemerkenswerte Kohärenz auf: nämlich dass sie vorab mit strukturtheoretischen Konzepten operieren. Strukturtheorien neigen dazu, soziale Strukturen – also Ungleichheiten aller Art – zu reifizieren und das Thema Integration auf dieser Grundlage zu konzipieren. Das Forschungskomitee Interpretative Sozialforschung lädt daher explizit zu Beiträgen ein, die das Kongressthema „Ungleichheit und Integration“ aus einer interpretativen Perspektive angehen. Auch in einer interpretativen Perspektive werden Ungleichheiten auf struktureller Ebene institutionalisiert, doch in einer Wechselwirkung mit Handlungen oder sozialen Praktiken konzeptualisiert. Soziale Strukturen entstehen nicht natürlich, sondern sie werden kontinuierlich durch (routinisierte) Handlungen, Interaktionen und Interpretation (re-)produziert. Was beispielsweise das oft verwendete Merkmal „Bildungsabschluss“ sozialstrukturell bedeutet, ist nicht verständlich und beschreibbar ausserhalb von Praktiken, denen ein gewisser Wert in bestimmten Aktionssegmenten zugeschrieben wird. Ein Bildungsabschluss kann nicht existieren ohne Diskurs darüber, und ein Diskurs über Bildungsabschlüsse kann seinerseits nicht existieren ohne das Faktum Bildungsabschluss. Soziale Strukturen müssen daher stets in ihren Wechselwirkungen mit Handlungen und interpretativen Diskursen gesehen werden, sonst werden sie unnötig reifiziert.

Unser Forschungskomitee lädt interpretative Forscherinnen und Forscher ein, uns Abstracts einzureichen, die das Kongressthema „Ungleichheit und Integration“ aus einer interpretativen Perspektive und im Sinn der hier skizzierten Problemlage betrachten.

#### **Call for Workshop-Papers**

Ein Workshop dauert zwei Stunden und beinhaltet vier bis sechs Beiträge. Wenn Sie einen Beitrag zum Workshop-Thema "Interpretative Perspektiven auf Ungleichheit und Integration" beisteuern möchten, bitten wir Sie um Einreichung Ihres Beitrags mit Titel, Abstract (maximal 2000 Zeichen) und Ihren persönlichen Angaben (Name, Institution/Organisation, Adresse und E-Mail). Im Abstract sollten die notwendigen Informationen zur Fragestellung, dem Theorie- und Forschungskontext, dem methodischen Vorgehen und den Ergebnissen enthalten sein. Geben Sie zusätzlich Keywords und maximal zehn bibliographische Referenztitel an.

Der Beitrag ist bis zum 28. Februar 2013 per E-Mail an die Kontaktadresse zu senden: [thomas.eberle@unig.ch](mailto:thomas.eberle@unig.ch) oder [esther.gonzalezmartinez@unifr.ch](mailto:esther.gonzalezmartinez@unifr.ch).

Die Entgegennahme und Auswahl der Workshop-Beiträge liegt in der Verantwortung der Workshop-Organisatoren.